

Den Obersten von Hagen, Comthur des deutschen Ordens.

Den Oberstleutnant von Hoffkirchen.

Den Rittmeister von Wobernow.

Die Artillerie-Hauptleute Burgus und Kleeblatt.

Mehrere Leutenante und Cornette.

Jakob Juga, ein Croaten-Offizier, ward fehlge-  
hauen; das Richtschwert zerbrach an seinem Schädel;  
er sprang empor und geberdete sich übel, worauf ihn  
jedoch ein zweiter Scharfrichter vollends den Rest gab.  
Sieben andere wurden zum Galgen geführt, die Na-  
men von funfzig hohen und niedern Offizieren, welche  
sich in dem Treffen schwach gezeigt hatten, an diesen  
geschlagen und über Jakob Winklers Haupt, durch  
des Richters Faust, sein Degen zerbrochen und  
derselbe ehrlos gemacht und davon gejagt.

Nach des Friedländers Fall erschien, unter meh-  
reren Spottliedern, folgende Grabschrift:

Hier liegt und fault mit Haut und Bein  
Der große Kriegsfürst Wallenstein,  
Der große Macht zusammen bracht,  
Doch nie geliefert recht eine Schlacht.  
Groß Gut thät er gar Vielen schenken,  
Dagegen Viel unschuldig henken.  
Durch Sterngucken und lang' Traktiren  
Thät er viel Land und Leut' verlieren;  
Gar zart war ihm sein böhmisch Hirn,  
Konnt' nicht leiden der Sporen Klirn.  
Hahn, Henne, Hund er bannisirt  
Aller Orten wo er losirt;  
Doch must' er gehn des Todes Strafen,  
Hahn frähn und Hunde bellen lassen.

Den sogenannten Friedländischen Adhärenzen ging  
es, nach seinem Falle, nicht besser als jenen, die ihn,  
aus Mangel an Adhärenz, bei Lügen verlassen hatten.  
Es verloren die Köpfe auf dem Hochgericht: die Ober-  
sten Sparr, Kehraus, Ulfeld, Wildberg und Mor-  
wald — die Oberstleutnante Loser und Hammerle,  
sechzehn Hauptleute und Leutnante und acht Rath-  
sherrn von Pilsen. Der Herzog Julius von Lauenburg,  
die Obersten Schliesen, Schafgotsch und Schaften-  
berg wurden begnadigt und nach Wien zurück geführt,  
wo kurz zuvor während der Messe in der Schotten-  
kirche ein seltsamer, blinder Lärm entstand. Auf das  
laute, von einem alten Weibe veranlaßte Geschrei:  
der Feind ist da! zog des Kaisers Majestät und sein  
ganzes, zahlreiches Gefolge die Degen. Draußen  
aber verbreitete sich, gleichzeitig, das Gerücht, das

kaiserliche Haus solle, zu Folge einer Verschwörung,  
dort umgebracht werden, weshalb denn eine Masse  
bewehrter Patrioten mit blanken Waffen in die Kirche  
drang, den Irrthum daselbst bestätigen und die Ver-  
wirrung mehren half, „daß darüber Ihre Majestät  
beneben der Kaiserin Königin in die Sakristen geschafft  
wurden; da man's aber beim Licht beleuchtete, war's  
ein bloßer Dunst und Ihre Majestäten fuhren wieder  
nach Hofe zurück.“

Um dieselbe Zeit ward zu Paris die Aebtissin der  
Jakobinerinnen, sammt einer Nonne, (beide über die  
Mäßen schön gestaltet) vor der Bastille enthauptet,  
weil sie Goldmünzen beschnitten hatten, und die  
Schmelzerin dieser Ausbeute, eines Goldarbeiters  
Tochter, gestäupt.

G. S.

### An den Dichter des Juwelier's

In Nummer 69. der Abendzeitung.

Heit're Herzen und Gesichter

Schuf Dein Lied vom Juwelier.

Ach! es ist, verehrter Dichter!

Deiner Lieder schönste Zier.

Du gabst — wer wird dieß nicht fühlen?

Wasser auf die Frauenmühlen.

Sie sind nun im vollen Gang.

Wack'rer Dichter, habe Dank!

Von Hanns Sachsen bis auf Göthen

Sang und mancher Dichter schon,

Doch wie Du thät keiner flöten

So den rechten Kammerton.

Dein Lied ist das Lied der Lieder,

Denn nur Wahrheit haltt es wieder.

Unser Dank ist grenzenlos,

Wahrheit-Sänger, Richard Noos.

Längst im Katzenbergglanze

Sahn wir Männer-Schmeichelei'n.

Doch wer brach wohl eine Lanze

Für den armen Frau'n-Verein?

Richard Noos hat sie gebrochen,

Hat für uns sich ausgesprochen —

Jedes Wort von ihm ist Gold.

Edler Dichter, bleib uns hold!

Eine für Alle und Alle für Eine.

Auflösung der Charade in Nummer 78.

Dornenkrone.